

Ich meines Theils werde hörsam seyn, wie Gamaliel zu den Füßen seines Meisters. Möge das Land Aegypti dankbarer als gewöhnlich göttliches Licht empfangen.

Die beyliegende Anzeige kann andeuten, daß mich der Druck eines 5 medicinischen Werks eben sehr beschäftigt. Indessen werde ich nächster Tagen Sie beschwören, mir selbst den Tag zu bestimmen, wo man sich Ihres schönen Umganges auf einige Stunden erfreuen kann.

J. A. Schmidt

[Wien] Von Haus d. 22 März
1808

10

241. *Moritz Fürst Liechtenstein an August Wilhelm Schlegel*

[Wien] 23^{ten} [März 1808]

Zu denen auf ihrem Blatte befindlichen Naamen, habe ich den Auftrag folgende noch anzumerken

15 1 Fürst Karl Schwarzenberg 2 Dessen Gemahlin geb. Gräfinn Hohenfeld 3 Fürstinn Grasalkowitz geb. Fürstinn Esterhazy —
4 Fürstinn Liechtenstein geb. Fürstinn Esterhazy —

von allen wie auch von mir verspreche ich ihnen jene Aufmerksamkeit, welche das Interesse des Gegenstandes wie auch die wohlverdiente 20 hohe Meinung des Vorlesers einem jeden Zuhörer gebiethen.

Moritz Liechtenstein
G[eneral] M[ajor]

242. *Lorenz Leopold Haschka an August Wilhelm Schlegel*

Blind-tappend (denn die Augen, so sich meiner übeln Gewohnheit 25 nach erst heute Morgens $\frac{1}{2}$ 4 U.[hr] dem Sanftesten aller Götter schlossen, waren mir noch ganz Schlaf-trunken;) blind-tappend ließ meine Hand, wie ich nur eben zufällig ersehe, den ersten Th[ei]l des von Ew. Wohlgeboren verlangten Aristophanes zurück. Hiermit gebe ich mir denn die Ehre, Ihnen denselben nachzusenden, und zugleich 30 zu danken, daß Sie mir dadurch überhaupt eine Gelegenheit gönnen wollten, Ihnen meine Dienst-Fertigkeit einiger Maßen wenigstens zu bezeigen. Auf Ihre Collegien, *Musaeo tincta lepore*, freue ich mich schon im voraus; denn ich verspreche mir von denselben recht viel Vergnügen und noch mehr Unterricht: desto unangenehmer ist es mir